

LATEINISCHE METRIK

1. Allgemeines

Im Deutschen werden Verse als regelmässige Abfolgen betonter und unbetonter Silben gebaut (=akzentuierende Dichtung):

Ách da kómmt der Meíster,
Hérr die Nót ist gröss.
Díe ich rief die Geíster,
Wérd' ich nún nicht lós.

Im Lateinischen ist nicht die Betonung einer Silbe, sondern deren Länge (Quantität) entscheidend für den Versbau (quantitierende Dichtung).

Zur Bezeichnung der Quantität einer Silbe werden folgende Zeichen gebraucht:

- : longum = Länge
- ◡ : breve = Kürze
- x : anceps = Länge oder Kürze möglich

2. Der daktylische Hexameter

Er besteht aus **sechs Füßen**, deren letzter unvollständig, d.h. zweisilbig ist:

— ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — ◡ ◡ | ◡ ◡ | ◡ x
1 2 3 4 5 6

In den ersten vier Füßen kann statt des Daktylus regelmässig ein Spondeus stehen (die beiden Kürzen werden durch eine Länge ersetzt), im fünften Fuss nur selten.

Vergil, *Aen.* 1,1: — ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — | — — | — ◡ ◡ | — —
árma virúmque canó, Troiáe qui prímus ab óris

3. Quantitäten

Eine Silbe ist **lang**

- a) wenn sie einen langen Vokal (*amicus, laudare*) oder Diphtong (*laudare, amoenus*) enthält: **Naturlänge**
- b) wenn auf einen kurzen Vokal zwei oder mehr Konsonanten folgen: **Positionslänge** (*ars, contentus*).
Allerdings bildet die Lautverbindung *muta cum liquida* oft keine Position.
Muta-Laute: **b, p; c, g; d, t**
Liquida-Laute: **l, r, m, n**

Alle anderen Silben sind **kurz**.

- Besonderheiten:
- **x/z** gelten als zwei Konsonanten (=„ks“, „ts“)
 - **h** zählt nicht als Konsonant
 - **i** ist oft konsonantisch (=j), da das vokalische und das konsonantische „i“ in der lateinischen Schrift nicht unterschieden werden (*iacere* = „jacere“, *iam* = „jam“)
 - ein Vokal unmittelbar vor einem anderen Vokal im selben Wort wird immer kurz gemessen (*flēo*, aber *flēre*)

4. Versfüsse

- ⊔ – : Iambus
- ⊔ : Trochäus
- ⊔ ⊔ : **Daktylus**
- ⊔ ⊔ – : Anapäst
- – : **Spondeus**

5. Besonderheiten der Dichtung

Wichtig: In der Metrik wird **ein Vers wie ein einziges Wort** betrachtet.

In poetischen Texten wird das Aufeinandertreffen eines Schlussvokals eines Wortes mit einem Anfangsvokal des folgenden Wortes (**Hiat**=„Klaffen“) durch **Elision** („Ausstossung“) eines der Vokale vermieden.

a) **Vokal trifft auf Vokal**: der erste Vokal wird elidiert, d.h. weggelassen:

metusque aberant; odi et amo; totoque Helicone

b) **Vokal+m trifft auf Vokal**: Vokal+m werden elidiert:

peregrinum ut; otium et

c) Wenn auf ein Wort, das auf Vokal oder –m endet, **est** oder **es** folgt, wird entgegen dem sonstigen Gebrauch das e von est bzw. es elidiert:

sata est; rectum est

PRAKTISCHES VORGEHEN FÜR DIE METRISCHE ANALYSE:

1. Elisionen bestimmen
2. Silben zählen (17 Silben → keine Ersetzung zweier Kürzen durch eine Länge,
16 Silben → 1 Ersetzung zweier Kürzen durch eine Länge,
15 Silben → 2 Ersetzungen,
14 Silben → 3 Ersetzungen,
13 Silben → 4 Ersetzungen)
3. 5. und 6. Versfuß isolieren (meist $\acute{\text{—}}\text{⊔}\text{⊔} \mid \acute{\text{—}}\text{x}$)
4. Positionslängen eintragen
5. Versbetonungen suchen